

Art ist wie der eine Bestandteil der Kolonie. Der kriegerische Instinkt ist also beeinflussbar, modifizierbar. Er ist kein Schicksal, das — selbst bei den Ameisen — blind auswirken muß. Daraus schöpft Forel Hoffnung für die Überwindung der kriegerischen Instinkte des Menschen, wie überhaupt in dem ganzen Werke immer wieder Vergleiche zwischen der menschlichen Sozietät und der Organisation der Ameisen gezogen werden, wodurch das Buch einen eigenartigen Reiz erhält. Er habe bei den Ameisen Weber, Metzger, Tierzüchter, Maurer, Straßenkehrer, Bäcker, Gärtner, Pilzzüchter, Krieger, Sklavenhalter, Diebe, Briganten und Parasiten gefunden.

In hohem Alter hinderte ihn ein Augenleiden und die Abnahme der Geschicklichkeit seiner einzigen brauchbaren linken Hand, sich weiter mit seinen Ameisen zu beschäftigen, er entschloß sich deshalb 1922, seine Ameisensammlung — die erste der Welt — an das Naturhistorische Museum der Stadt Genf zu verkaufen. Er trennte sich beherzt von der mühevollen Arbeit seines ganzen Lebens.

Forel hat den Ameisen über 200 Veröffentlichungen gewidmet und etwa 3500 neue Arten und Varietäten beschrieben. Die Liebe zu ihnen beherrscht sein ganzes Leben, sogar sein Haus in Yvornes hieß „Fourmilière“.

Als Ameisenforscher genoß er Weltruf und Anerkennung; Anton Krauß hat ihm sein hübsches Buch „Ameisenkunde“ gewidmet. Gern werden seine hohen entomologischen Verdienste auch die anerkennen, die ihm auf politischem Wege nicht zu folgen vermögen.

*

Eine Colias-Spezialsammlung.

In einer Sitzung des „Entomol. Vereins Apollo, Frankfurt a. M.“ sprach nach Nr. 1, 1932 der „Int. Entomol. Ztschr.“ Herr Peter Stauder über seine Colias-Spezialsammlung, die er seit 1912 pflegt derart, daß er sich die Gattung Colias aller Faunengebiete als Arbeitsfeld erwählt hat. Die europäischen Arten und ihre Abarten waren verhältnismäßig leicht zu beschaffen. Dagegen türmten sich die Schwierigkeiten betreffs der außereuropäischen Formen, und nur unter erheblichen Kosten und unter „Aufwiegen von Gold gegen Colias“ war es bei manchen Tieren möglich, solche der Sammlung einzuverleiben. Gegenwärtig aber ist es Stauder gelungen, „sämtliche Colias-Arten, einschließlich Fauna americana, zusammenzubringen.“ Nur zwei, imperialis und mirando, fehlen noch. Somit umfaßt vorgenannte Spezialsammlung zirka 3000 Stücke mit vielen Seltenheiten; sie dürfte als nahezu vollständig angesehen werden. Freilich ob auch all die zahlreichen „mihi-Formen“ mit vertreten sind, bezweifelt Stauder selbst! — —

K.

*